

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung für Reisende durch Baden, Württemberg, Baiern in der sämtlichen Schweiz, Tyrol, Salzburg in Rheinbaiern und dem Elsass

Taschenbuch für Reisende durch die gesammte Schweiz, Tyrol, Salzburg,
am Bodensee, durch Vorarlberg, Baiern, Württemberg, Baden ... - nebst e.
Auszüge ... aus d. Handbuche für Reisende am Rhein von Schaffhausen
bis Holland ...

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1835

IX. Von Luzern nach Bern. - Das Entlebuch. - Die Stadt Bern

[urn:nbn:de:bsz:31-120799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120799)

Stifter der Eidgenossenschaft; hier der Einsiedler Nikolaus von der Flue. — Nach der Abtei Engelberg (s. oben). Die Fahrstraße geht von Sarnen längs des See's nach Sachseln, Gyswyl in das Lungerenthal, mit dem gleichnamigen See, den man schon vielfach einzuengen bemüht war. Das Dorf Lungenen ($3\frac{1}{6}$ St.), das letzte in Unterwalden, liegt am Fuße des Brünning, der diesen Kanton von dem bernischen Oberlande trennt. Auf der Höhe des Berges liegt, an der bequemen Fahrstraße, 3579 Fuß hoch, ein Wirthshaus; dann senkt sich die Straße an die herrlichen Gelände des Brienzler See's, im bernischen Oberlande.

IX. Von Luzern nach Bern. — Das Entlebuch. — Die Stadt Bern.

Die Fahrstraße von Luzern nach Bern ist gedoppelt; der eine Weg führt über Sursee und Sumiswald, in etwas mehr als 18 St., der andere durch das Entlebuch in etwas mehr als 17 St. Sursee haben wir bereits oben, auf der von Basel nach Luzern führenden Straße, erwähnt ($4\frac{3}{4}$ St.). Von hier führt die Straße in $4\frac{5}{12}$ St. nach dem Städtchen Hutwyl, welches schon dem Kanton Bern angehört, in einer wohl bebauten Gegend; dann weiter in $3\frac{1}{4}$ St. nach Sumiswald, einem wohlhabenden und freundlichen Orte, in einem angenehmen Thal gelegen, mit städtischen Gewerben; hier ward, in einem ehemaligen Schlosse, das erste Armenhaus in der Schweiz für 300 Personen, auf Kosten der Gemeinde, eingerichtet. Wirthshaus zum Bären. Die Straße zieht sich nun in der Richtung von SW. weiter und erreicht in $3\frac{1}{4}$ St. das in waldiger, aber doch angenehmer Gegend, in einem von dem Worblenbach bewässerten Thalgrund, hart an der Straße gelegene Engistein, in der Nähe des gleichnamigen Dorfes. Mäßige Höhen umkränzen diesen Punkt, wo Fruchtfelder und Wiesengründe, umgebend stattliche Landhäuser und Tyrol, Schweiz &c.

wohlhabende Dörfer, angenehm mit einander abwechseln. Das Bad ist erst in neueren Zeiten in Aufnahme gekommen; sein Wasser ist hell und geruchlos, von einem dintenähnlichen Geschmack und zerfällt sich sehr schnell; seine Hauptbestandtheile sind kohlensaures Gas, kohlensaure Kalk- und Talkerde, etwas schwefelsaures Natrum und Kalk; es wird daher auch größtentheils zum Baden gebraucht und bei Rheumatismen, Gicht, Lähmungen, verschiedenartigen Geschwulsten u. dgl. besonders empfohlen. Die Umgebungen bieten angenehme Spaziergänge dar. Auch die Hauptstraße nach Bern ($2\frac{1}{2}$ St.) über die Dörfer Worben, Rufenach, Gümmlingen und Sägli ist angenehm und freundlich. $\frac{1}{2}$ St. weiter ist der Weg über Ostermündingen, ebenso der über Muri, wo Reste römischer Alterthümer ausgegraben wurden.

Die andere Fahrstraße durch das Entlebuch ist in vielen Beziehungen, man mag auf das Volk oder auf die Natur sehen, höchst interessant. Ueber die Höhe des Bramegg, einer Fortsetzung des Pilatus, wo auf einer aussichtsreichen Höhe das Bad Farnbühl ($3\frac{1}{2}$ St.) liegt, dessen Wasser Schwefel, Eisen und Magnesia enthält, ist noch 900 Fuß höher, im Angesichte des Napfberges, die neue Straße gebahnt, die sich dann in das Entlebuch einsenkt, ein großes Thal, mit mehreren Seitenthälern, in der Länge von 10—11 St. von SW. nach NO., umgeben von Bergen, welche jedoch nicht die Schneelinie erreichen und daher mit fetten Weiden und herrlicher Waldung bedeckt sind. Es hat seinen Namen von der Entle, einem wilden Bergstrom, der sich bei dem Dorfe Entlebuch mit der Emme vereinigt. Die Bewohner dieses Thales gehören zu den berühmtesten Alpenvölkern, die sich durch Körperkraft, wie auch durch Beibehaltung der alten Sitten und der alten Denkweise auszeichnen. Sehr bedeutend ist die Viehzucht; das Rindvieh ist auch von einer eigenthümlichen Farbe. Vom Bad Farnbühl, in fast drei Stunden, erreicht man Schüpfheim, den Hauptort des Entlebuchs, in einer höchst anmuthigen Gegend, mit bedeutendem Verkehr (Gast-

haus zum Kreuz); dann in $1\frac{3}{4}$ St. Escholzmatt, ein ausgedehntes Dorf, das sehr hoch liegt; das Thal ist hier bedeutend enger, doch führt eine bequeme Fahrstraße der Aare nach durch eine Bergschlucht in das Emmenthal. Bis Langnau sind etwas mehr als 3 St. Dieses bedeutende Dorf, in einer sehr anmuthigen Gegend, wo die aus dem Entlebuch kommende Aare sich mit der Emme verbindet, bildet den Hauptort des Emmenthals, das sich von N. nach S. fast 10 St. hinzieht, meist breit und wohl bebaut, auch wohl bevölkert ist, von einem kräftigen und fleißigen Gebirgsvolke, das mit den Entlebuchern und Oberländern wetteifert. Berühmt ist der hier verfertigte Emmenthaler Käse. Von Langnau (Wirthshäuser: Löwe; Sonne) bis Bern sind 6 St. Der Weg führt über die Aarebrücke nach Signau (2 St.), das im Emmenthal in einem fruchtbaren Wiesengrunde liegt, am Fuße einer Anhöhe, wo ein Schloß, jetzt die Wohnung des Oberamtmanns, steht, von welchem man eine weite Aussicht hat. In 4 St. erreicht man über Großhöchstetten (Gasthaus zum Löwen), in dessen Nähe das von den Bewohnern der Umgegend besuchte Schwefelbad Zäziwil liegt, und über Worb die Stadt Bern.

Diese Hauptstadt des Kantons, von wohl 18,000 M. bewohnt, ward im Jahre 1191 durch den Herzog Berchtold von Zähringen, auf einem Hügel, den die Aare, über welche eine hübsche steinerne Brücke führt, umströmt, 1700 Fuß hoch über dem mittelländischen Meere erbaut. In Absicht auf Größe und Schönheit der Gebäude, bildet Bern wohl die erste Stadt in der Schweiz; sie ist ganz schmal, wegen der natürlichen Beschaffenheit des Hügel, und hat daher eigentlich nur drei breite, mit einander parallel laufende, Straßen, von mehreren Querstraßen durchschnitten; zu beiden Seiten dieser Hauptstraßen erheben sich die hohen steinernen Wohnungen, unter deren Hallen der Fußgänger vor Regen und schlechter Witterung geschützt, die Stadt durchwandern kann, geeignet allerdings von dem Reichthum und

der Bedeutung dieser vordem durch eine Anzahl erwählter Geschlechter regierten Stadt, welche ein höchst ansehnliches Territorium besaß, einen Begriff zu geben. Aber der gewaltige Schatz, die Waffenvorräthe, welche die reiche Stadt aufgehäuft hatte, wurden ihr durch den Einfall der Franzosen im März 1798 entführt. Bald darauf nahm die helvetische Regierung hier ihren Sitz, bis späterhin die alte Regierung wieder eingesetzt, aber durch die, nach der französischen Julirevolution eingetretene Bewegung gestürzt wurde, in Folge dessen, bei der neuen Verfassung, die Stadt und die in ihr wohnenden alten Geschlechter, ihrer politischen Vorrechte verlustig und mit den übrigen Landesbewohnern des Kantons in ein gleiches Verhältniß gestellt wurden. Unter den Hauptgebäuden der mit Wällen und Gräben *) umgebenen Stadt ist zu nennen: Der Münster, auf einer 108 Fuß hohen Terrasse, die Plattform genannt, von welcher man einer herrlichen Aussicht auf die nahen Flächen bis zu den Schneegebirgen des Berner Oberlandes genießt, erbaut zwischen 1421—1502. Das Portal auf der Vorderseite mit seiner merkwürdigen Bildhauerarbeit ist sehenswerth, desgleichen die gemalten Glasfenster des Chor's, und die neben demselben aufbewahrten kostbaren Gewänder des Herzogs von Burgund, Karls des Kühnen, welche die Schweizer in den Siegen bei Murten ic. erbeuteten. Ferner die h. Geist-Kirche; die Münzstätte; das Zeughaus; das Kornmagazin; das Museum; das Bürgerspital; das Hospital, die Insel genannt, u. s. w. Bern ist der Sitz der verschiedenen Regierungsbehörden des Kantons und jetzt auch einer Hochschule oder Universität, welche nach einem erweiterten Plane, an die Stelle der früheren Akademie, getreten ist; eines Gymnasiums und mehrerer anderen Schulen. Unter den Sammlungen verdient

*) In welchen man noch bis auf die neuesten Zeiten — an einem eingeschlossenen Raume, nahe bei dem Urberger Thor — Bären, das alte Wappen der Stadt, die davon ihren Namen trägt, unterhielt.

vor Allem die Stadtbibliothek genannt zu werden, welche zahlreiche Handschriften, insbesondere für die Schweizergeschichte enthält, auch einige aus der alten classischen Literatur; ein bedeutendes Münzkabinet; eine Sammlung von römischen Alterthümern, die meist in der Schweiz gefunden worden; ein Museum für vaterländische Naturgeschichte; Basreliefs vom bernischen Oberlande, von Wallis, Waadtland und dem St. Gotthard. — Gasthöfe: Falken; Krone; Storch; drei Könige; wilder Mann; 2c.; und eben so gut, aber billiger, in den Zunfthäusern: Distelzwang; Schmieden; Pfistern; Webern. — Bäder in der Matte, unten bei der Aar. — Unter den Promenaden ist außer der schon genannten Plattform, dem hohen und niedern Graben, dem kleinen Wall mit reizender Aussicht, insbesondere zu nennen: Die Enge, $\frac{1}{4}$ St. vor dem Aarberger Thor, wohin, an der Schutzmatt vorbei, eine hübsche Allee führt. Von diesem vielgesuchten und mit guter Bewirthung versehenen Punkte aus, hat man einen herrlichen Anblick der gesammten Alpenkette, besonders in den Abendstunden und bei Sonnenuntergang. Ein angenehmer Weg führt von da in den Bremgartner Wald, mit hübschen Ruhepunkten und reizenden Perspektiven auf die Alpen; eine ähnliche Aussicht findet man auf dem Gurt, einem kleinen Berge 1 St. von Bern, und auf einem andern höhern Berge, dem Bantiger. Angenehme Spaziergänge sind auch vor dem nach Solothurn führenden Thore, so wie auf dem Wege nach Thun; größere Ausflüge lassen sich nach den nahen Bädern Engistein (s. oben), Bolligen oder Neuhausbad (1 St. von Bern), bei dem gleichnamigen Dorfe, oder etwas weiter nach dem Bade Gurnigel ($5\frac{1}{2}$ St.), oder Blumenstein (5 St.), unternehmen.

X. Berner Oberland. Ueber die Gemmi nach den Bädern von Leuk und in das Rhonethal.

Der Hauptausflug von Bern ist die Reise nach dem, durch seine großartigen Naturscenen durch ganz Europa berühmt ge-